

ZOMBIE DES MONATS



10/19: **Duett, das:** Nicht nur in der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine. Auch das Singen ist im Duett einfach schöner. Und sowieso kann man auf einem Bein nicht stehen. Zu zweit verdoppelt sich die Freude und halbiert sich das Leid. Schon Platon wusste: es muss zusammenwachsen, was zusammen gehört. Aus dem kammermusikalischen Duett wird das schlagermäßige Duo, das selbst unwahrscheinliche Kompositionen kennt. So verstehen sich Helene Fischer und Robbie Williams prächtig im Duett (**A**).

Wie immer und überall schwingt in den Tönen das Gefühl. Zu zweit ist immer der Kumpel dabei. Gemeinsam durch dick und dünn, Freundschaften fürs Leben. Gemeinsam statt einsam, alleine machen sie dich ein. Besonders erfreulich, wenn dieses Gefühl einer wohligen Einbettung in Freundschaft und Abenteuer süßlich abzuschlecken ist, wie die Werbung für das Lutschbonbon „nimm zwei“ in den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts so vortrefflich gezeigt hat. Hier finden sich Seelen und Zungen und das gute Vitamin C gibt's als Bonus obendrauf. Duo bedeutet hier unschlagbare Gesundheit im Doppelpack (**B**).

Der Kaufbefehl, doch gleich zwei zu nehmen (und solidarisch kapitalistisch-antikapitalistisch zu teilen !!) schloss sich an eine lange Unterhaltungsgeschichte brillanter Duos an. Dass das mit dem Doppelpack so gut klappt, verweist auf die zwei Seelen, die in allen unseren Brüsten schlagen. Ich ist immer ein anderer, aber wenigstens ist noch einer da. Und so kommt keiner ohne einen Gefährten aus. Kein Gott ohne Teufel, kein Jek-



E

yll ohne Mister Hyde und kein Sherlock Holmes ohne Dr. Watson. Und natürlich kein Dick ohne Doof (**C**). Das letztgenannte Duo veralbert das Duett und feiert es gleichzeitig aufs Schönste. Auch wenn nichts klappt, und einem der andere so richtig auf die Nerven geht, entsteht am Ende Harmonie. Im Duo gibt es endgültig keinen Fremden mehr. Es lebe Ernie und Bert.

Zur Seele tritt der Erfolg. Wenn Fußballer von Doppelspitze reden, dann wissen alle Bescheid. Hier wird mit voller Kraft nach vorne gespielt. Im Doppelpass aus der Tiefe des Raums setzt sich das Sturmduo gegen die noch so technisch versierten Einzelspieler durch. Die Grünen haben – um ihren immerwährenden Querelen zwischen Fundis und Realos Herr und Frau zu werden – schon früh das Duo als politische Steuerungsfigur entdeckt. Zu zweit kann man die internen ideologischen und geschlechtlichen Spannungen besser balancieren. Hier der rechte Mann, dort die linke Frau oder andersrum. Und schon hat man ein politisches Traumpaar (**D**), das unnachahmlich schick jede Welle des Zeitgeistes abreitet. Die Kanzlerkandidatur ist nicht mehr fern, aber über dieses Ende des Duos und das Auseinanderreißen von Ying und Yang wollen wir hier nicht reden.

Nur die arme SPD bleibt mit ihren 160 Jahren Parteigeschichte in der Duett-Produktion merkwürdig veraltet. Zwar will man auch dort in Zukunft auf das Duo in der Parteiführung setzen, aber statt Präsentation eines DreamTeams trat die Sozialdemokratie als Volkschor an (**E**). Erst nach wochenlangem Vorsingen sollte sich das stimmführende Paar Gehör verschaffen. Vom Kollektiv zum Duett ist es ein langer Weg, vor allen Dingen dann, wenn so richtig singen, dann doch keiner kann. So hat

die SPD wieder einmal den Aspekt der Schwäche, der in den Träumen von Doppelspitzen und Paarbildungen steckt, sich zu eigen gemacht, ohne von den Stärken der Duett-Bildung zu profitieren. Ohnehin wäre die einzig rettende Organisation der Parteiführung ein sozialdemokratischer Leviathan, in der alle 430.000 Parteimitglieder zusammenrücken und unmittelbar den Vorsitzenden darstellen.

Duo oder nicht Duo, das ist hier schon gar nicht mehr die Frage.

Thomas Noetzel

Abb.: „Es war zweimal ...“ - A: Helene Fischer und Robbie Williams im Duett, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2019 / B: historische Werbung für das Vitamin-Bonbon „Nimm 2“, Standbild (Ausschnitt, Künstler ungenannt), Webeintrag 2019 / C: Dick und Doof, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2019 / D: Bundesvorsitzende der Partei „Die Grünen“ Annalena Baerbock und Robert Habeck bei einem öffentlichen Auftritt, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2019 / E: SPD-Politiker als Kandidatenpaare für die Wahl zum neuen Parteivorsitz, Fotografie (Ausschnitt, Fotograf ungenannt), Webeintrag 2019.